

namen 1.) um seines Zweckes und Taten, 2.) um der Grundsätze, 3.) um der Rückwirkungen willen.“

Es war eine kritische Zeit für den Gustav-Adolf-Verein — viele Zweigvereine gingen damals ein —, nicht weniger als 18 des Leipziger Hauptvereins. Aber dank der Persönlichkeit Kohlschütters sowie der von ihm geschaffenen Organisation, erhielt sich der Glauchauer Zweigverein. Seine Einnahmen stiegen wieder. 1850/51 konnte er 150 Taler an den Hauptverein abführen. Die Organisation bewährte sich auch weiter —, übrigens waren nun sämtliche Parochien der Rezeherrschaft mit Ausnahme von Bößnitz, 1845 dem Zweigverein beigetreten —, sie hat in einer stillen Zeit über manchen toten Punkt hinweggeholfen. Am 22. August 1875 gab der Verein sich ein neues abgeändertes Statut.

Erst nach fast fünfzig Jahren, 1898 ist der Leipziger Hauptverein wieder einmal in das einst ungasstliche Glauchau zurückgekehrt. Vom 4. bis 6. Juli des genannten Jahres fand hier die Tagung statt, bei der Oberkonsistorialrat D. Reichard aus Posen predigte. Die Tagung war den Berichten nach eine glänzende. 47 Zweigvereine mit 164 Vertretern waren erschienen. Graf Clemens Schönburg hatte den Ehrenvorsitz übernommen. Die Teilnahme war allerseits groß, und imposant die Opferfreudigkeit. Der rezeherrschaftliche Zweigverein war schon zuvor aus einem „schönburgischen“ zu einem ephoralen geworden. Alle Kirchengemeinden der neuen Glauchauer (Glauchau mit Waldenburg) Ephorie sind Mitglied, während sämtliche Ortsschaften der ehemaligen Bößnitzer Ephorie ausgeschieden sind.

1895 konnten 1659 Mk., 1896: 1920 Mk., 1897: 2070 Mk., 1898 beim Hauptfest 9671,08 Mark, 1899: 2450 Mk., 1900: 4500 Mk., 1906: 2600 Mk. zu Gustav-Adolf-Vereinszwecken vom rezeherrschaftlichen Zweigverein verwendet werden. Von 1843 bis Ende 1899 sind vom Zweigverein 67431 Mk. 25 Pfg. gesammelt und 56523 Mk. 19 Pfg. an den Leipziger Hauptverein abgeliefert worden. Die Gaben sind teils nach Ostriß in Sachsen gekommen; und zwar über zwanzig Jahre lang bis zur Einweihung der Kirche am 15. September 1890, wobei der Zweigverein durch Deputierte vertreten war, hat man die Gemeinde unterstützt. Dann ist Burgerhof im Zipser Kom-

neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Glauchau.

tat Pflegekind geworden. Von der jedesmaligen Kollekte das Drittel, 1892 die Jubiläumsgabe (Einführung der Reformation im Schönburgschen) z. flossen dahin. 28. September 1895 wurde die dortige Kirche in Gegenwart vom rezeherrschaftlichen Zweigvereinsvorsitzenden Superintendent Weidauer-Glauchau geweiht. In neuerer Zeit ist Riszdorf in Ungarn Pflegling gewesen. Auch diese Gemeinde hat hauptsächlich mit Hilfe des Schönburgschen Vereins eine neue Kirche bauen können. Daneben sind in neuerer Zeit Dios-Ghor, Müzzuschlag, Ruffig, Karbiß, Dux, Admont u. a. mit bedeutenden Summen unterstützt worden. Unter den Männern, die sich um den Zweigverein verdient gemacht haben, ragen außer den obengenannten Männern hervor der Superintendent und Konsistorialrat D. Otto-Glauchau, sowie Bürgermeister Martini, ebenfalls daselbst, Oberkirchenrat Superintendent em. Weidauer und Superintendent Neumann in letzter Zeit.

c) Der evangel.-lutherische Gotteskasten.

Der evangelisch-lutherische Gotteskasten hat in der Ephorie Glauchau 45 Mitglieder. Vorsitzender des Bezirks ist Pfarrer Lehmann-Callenberg. 1906 sind aus dem Bezirk 846 Mk. 73 Pfg. an den Gotteskasten abgeliefert worden.

d) Der evangelische Bund.

Der evangelische Bund hat Zweigvereine in Glauchau, Meerane, Hohenstein-Ernstthal, Müllengrund (1904), Gersdorf (1904) und Oberungwitz (1904).

e) Äußere Mission.

Die äußere Mission hatte von Anfang der Bewegung für dieses christliche Liebeswerk in Sachsen, auch in der Glauchauer Ephorie Freunde — waren doch die leitenden Männer im Missionshilfsverein zu Dresden (1819—36) zum Teil aus dem Muldentale — so der hochverdiente, freilich auch vielgeschmähte Kabinettsminister Detlev Graf von Einsiedel, (geb. 12. Oktober 1773 in Wolkenburg, gest. 21. März 1861) u. a. m. Seit 1828 war er Präsident des Missionsvereins. Und als 1836 der Dresdner Missionshilfsverein zur selbständigen evangelisch-lutherischen Missions-Gesellschaft wurde hat Diakonus Lic. Meurer-Walden-